

NEWSLETTER

HAUSVIVA

Dezember 2012



Liebe Eltern
Liebe Kinder
Liebe Viva Freunde

Der Newsletter Dezember 2012 soll Euch einen kleinen Einblick betreffend dem «Lernen» in der KITAHAAUSVIVA geben. Was machen die Kinder den ganzen Tag? Wo, Was und wie spielen die Kinder? Was Lernen sie dabei?

Wie Kinderbetreuung und Qualität zusammenhängt möchten wir Euch in Beispielen des «Lernens» eines Kindes darstellen.

Der Orientierungsrahmen von der Schweizerischen UNESCO-Kommission ist ein Leitfaden zur Qualitätssicherung. Wir setzen uns an den internen Weiterbildungs-Samstagen, an den monatlichen Supervisionen, sowie in der täglichen Arbeit immer wieder mit dem Thema «Qualität» auseinander.

«Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns».

Ausführliche Informationen zum Orientierungsrahmen findet ihr unter www.orientierungsrahmen.ch

Mit der Aussicht dass auch wir Erwachsene immer noch etwas dazulernen, wünsche ich Euch eine frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins 2013.

Liebe Grüsse
Angi

Inhalt: Beiträge Lernen, Lager- Fotos, Unsere Sponsoren

Wie kleine Kinder lernen



Vor ein paar Jahren hat die Wissenschaft gemerkt, dass in den ersten Lebensjahren der Kinder ganz viel geschieht und zwar ganz anders, als man sich das bisher gedacht hatte. In den ersten 5 – 7 Jahren baut das Kind die Grundstrukturen seines Gehirns auf. Dabei werden Sinneindrücke, Gefühle, Erfahrungen und Erlebnisse gespeichert und miteinander verknüpft. Je mehr die Verbindungen gebraucht werden, desto stärker und schneller werden sie. Was nicht benutzt wird, bleibt dünn oder baut sich sogar ab. Klar ist heute auch, dass wir Kindern nichts «eintrichtern» müssen, denn jedes gesunde Kind kommt mit einer grossen Portion Neugier auf die Welt, die es heftig drängt, die Welt kennen zu lernen und sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Das Kind spürt auch genau, was es braucht, um an seinem «Strassennetz» im Gehirn weiter zu bauen. Was freiwillig gewählt wird und dazu auch noch Spass macht, bleibt im Gehirn haften, alles andere fällt über kurz oder lang wieder hinaus. Aus all diesen Erfahrungen entsteht ein breites Fundament an inneren Bildern, auf welches das abstrakte Lernen der Schul- und Erwachsenenzeit abstützen kann. Am meisten unterstützen wir unsere Kinder, indem wir ihnen Geborgenheit und Sicherheit geben, ihnen eine möglichst anregende und vielfältige Umgebung anbieten, sie nicht drängen und belehren, sondern ihr Lernen interessiert und liebevoll begleiten.

Anna-Maria Läderach
Pädagogische Beraterin

Ich will das lernen



Larissa (10 Monate) krabbelt Richtung Spielkinderwagen. Als sie beim Kinderwagen angekommen ist, geht sie auf die Knie und hält sich mit der rechten Hand am Kinderwagen, danach mit der linken und probiert sich hochzuziehen. Der Kinderwagen beginnt zu wackeln und Larissa geht wieder auf die Knie. Sie rutscht mit den Knien seitlich zum Kinderwagen und probiert sich nochmal hochzuziehen. Diesmal hat sie es geschafft. Sie steht, lächelt und schaut zu einer Betreuerin. Als sie sich bewegt, bewegt sich auch der Kinderwagen. Der Wagen kippt seitlich um und Larissa fällt mit. Sie weint. Eine Betreuerin geht zu ihr hin und singt «Heile heile säge». Larissa dreht sich auf den Bauch, stützt sich auf und streckt die Arme zu der Betreuerin. Die Betreuerin redet mit ihr. Larissa weint nicht mehr. Sie wendet sich von der Betreuerin ab und krabbelt davon.

Jedes Mal wenn Larissa ins Viva kommt, probiert sie sich immer wieder am selben Kinderwagen hochzuziehen und fällt immer wieder auf den Boden. Aber sie gibt nicht auf. Sie will das wohl einfach schaffen (was ihr in der Zwischenzeit auch gelungen ist).

Larissa zeigt grosses Interesse und eine unglaubliche Beharrlichkeit. Trotz Misserfolg wagt sie sich immer wieder an ihr Vorhaben. Sie trainiert den Bewegungs- und den Gleichgewichtssinn, den Seh- und Tastsinn und die Koordination.

Vania Fernandes

Gruppenleiterin Stern

Lernen durch Beobachten



Die Betreuerin spielt mit sechs Kindern ein Abzählspiel mit Kastanien. Der Abzählpruch steht auf einer Karte, die die Betreuerin neben sich gelegt hat. Sie schaut auf die Karte, sagt den Spruch und legt die ausgezählte Kastanie zur Seite. Max (4) sieht, ohne das Gesicht zu verziehen, auf ihre Finger und auf die Kastanien. Max lächelt beim letzten Wort vom Aufzählpruch. Dann beginnt alles wieder von vorne. Max beobachtet die Betreuerin bis zur letzten Kastanie. Dann steht er auf und tobt im Bewegungsraum.

Zwei Wochen später holt sich Max die Abzählpruchkarte und setzt sich in den Bewegungsraum. Er holt sich sieben Kastanien und reiht sie vor sich auf. Dann sieht Max, der noch nicht lesen kann, auf die Karte und beginnt den Spruch aufzusagen. Er beginnt in der Mitte vom Spruch und sagt ihn fehlerfrei auf bis zum Schluss. Die ausgezählte Kastanie legt er zur Seite und beginnt von vorne bis alle Kastanien ausgezählt sind. Dann nimmt er die Karte, hängt diese an ihren Platz und beginnt ein neues Spiel.

Max zeigt grosses Interesse und Ausdauer. Er lernt durch Beobachten und Nachahmen. Dabei fördert er seine Sinne durch sehen, hören, tasten. Indem er sich den Spruch und die Handlung dazu einprägt, baut er sein kognitives Denken und sein Sprachvermögen aus.

Andrea Gäggeler
Gruppenleiterin Sonne



Max (6 Monate) liegt in der Rückenlage auf dem Boden. Er dreht sich auf die Bauchlage. Er schaut in einen Spiegel. Er lächelt. Jetzt bewegt er seine Arme auf und ab. Dies immer schneller. Der Blick ist immer noch auf den Spiegel gerichtet. Er lächelt. Die Arme bewegt er sehr stark. Die Beine fangen an zu zappeln, immer schneller. Arme und Beine sind in der Luft und bewegen sich stark. Er macht sehr grosse Augen. Seine Mundwinkel bewegen sich auf und ab. Während die Konzentration dem Spiegel zugewendet ist fängt, er an zu lallen und gibt laute Töne von sich. Er schaut mich an und dann geht der Blick wieder zum Spiegel. Er lächelt.

Max wirkt sehr neugierig und auch überrascht. In seinem Alter kann er sich selbst im Spiegel noch nicht erkennen. Voller Interesse nimmt er aber mit diesem «fremden» Wesen im Spiegel Kontakt auf und fängt an, mit ihm auf verschiedene Arten zu kommunizieren. Dabei übt er seine Grobmotorik, seine nonverbale Sprache, seine Wahrnehmung und sein Sozialverhalten. Er ist sehr interessiert und zeigt Ausdauer. Zwischendurch sichert er sich mit einem Blick auf die Betreuerin ab.

Kim Schwägli

FaBe Gruppe Sternschnuppe

Motiviert werden



Ivan (4) sitzt im Bewegungsraum auf der Matratze. Seinen Kopf hält er gesenkt und seine Hände helfen ihm dabei den Kopf abzustützen. Tiziano (4) betritt den Bewegungsraum. Ivan hebt den Kopf hoch und schaut Tiziano an. Die beiden lachen sich gegenseitig an begrüßen sich jedoch nicht. Tiziano klettert die Sprossenwand hinauf und schaut auf Ivan herab. Ivan steht auf und klettert ebenfalls die Sprossenwand herauf. Die beiden Knaben stehen jetzt nebeneinander auf der gleichen Sprossenwandstufe. Erneut lachen sich die Knaben gegenseitig an. Tiziano sagt zu Ivan: «Hei, du bist ja genauso hoch wie ich». Ivan erwidert: «Ja, schau mal, kannst du das auch?» Er löst seine Hände von der Sprossenwand und lässt sich auf die Matratze, welche unterhalb der Sprossenwand am Boden liegt, fallen. Tiziano hüpfte wenige Sekunden später zu Ivan hinunter. Die beiden Knaben liegen nun nebeneinander auf der Matratze und lachen.

Tiziano gibt Ivan das Gefühl, wahrgenommen zu werden. Das weckt sein Interesse. Gemeinsam üben sie ihre Grobmotorik und ihr Sozialverhalten. Gleichgewicht, Bewegungssinn, Tastsinn, Sehsinn und Koordination werden angeregt. Dabei bauen sie Selbstwert auf. Lernen macht Spaß!

Simona Costarella
3 Lehrjahr

ENYA

Das Spiel mit der Puppe



Linda, 3 Jahre, sitzt am Boden des Rollenspielzimmers und hält eine Puppe in der rechten Hand und in der linken Hand hält sie einen Pullover. Die Puppe trägt ein Body. Linda zieht der Puppe den Body aus und legt es auf den Boden. Sie steckt die Füße der Puppe in die Ärmel des Pullovers. Sie zieht am Pullover nach oben, danach nimmt sie die Füße wieder aus dem Pullover. Aus der Kleiderkiste nimmt sie eine Hose hervor. Sie zieht die Beine der Puppe durch die Hose und zieht diese nach oben. Danach greift sie zum Pullover und schaut ihn an. Sie nimmt eine Hand der Puppe und zieht diese in den Ärmel. Sie zieht am Pullover und versucht ihn über den Kopf der Puppe zu ziehen. Es geht nicht. Linda nimmt die Hand der Puppe aus dem Pullover und stülpt ihn über den Kopf. Danach nimmt sie die Hände der Puppe und zieht sie durch die Ärmel. Linda lacht. Sie legt die Puppe in den Babywagen und geht aus dem Zimmer.

Linda spielt konzentriert ein Einzelspiel. Sie fördert ihren Tastsinn, ihre Feinmotorik und ihr logisches Denken. Sie gibt bei Schwierigkeiten nicht auf sondern sucht nach Lösungen. Dass sie ihr Ziel selbstständig erreicht, baut ihr Selbstwertgefühl auf.

Rebekka Riesen

2. Lehrjahr

Kontakt aufnehmen



Niall (2 ½) geht auf Finn (2) zu, legt den Kopf schräg und spricht Finn mit «Hallo Finn!» an. Dieser fängt an zu lachen und die beiden umarmen sich und geben sich zum Schluss noch ein «Mündschi». Niall nimmt Finn bei der Hand, und die zwei gehen gemeinsam zur Bücherkiste. Dort angekommen wählen sie gemeinsam ein Bilderbuch aus, dass sie anschauen wollen. Mit dem Buch setzen sich Niall und Finn auf den Boden und schauen es an. Immer wieder ertönt ein Ausruf, wenn einer der beiden etwas Spannendes im Buch entdeckt hat. Niall zeigt auf verschiedene Gegenstände im Buch und fragt Finn, was es ist. Die beiden Jungs lachen zwischendurch immer wieder auf und rufen: «Lue mou do, äs Bebe...!»

Niall und Finn üben ihr Sozialverhalten: Sie zeigen Zuwendung, können sich einigen und eine Tätigkeit gemeinsam durchführen. Sie fördern gleichzeitig ihren Sehsinn, ihren Tastsinn und ihr kognitives Denken. Sie trainieren ihre Sprache und ihre Kommunikation. Ihr Verhalten deutet darauf hin, dass sie sich wohl und geborgen fühlen. So können sie sich ganz auf ihr Buch und ihr Zusammensein konzentrieren.

Caroline Burkolter

1. Lehrjahr

Das Kind mit dem Bilderbuch



Rafael (3) sitzt auf der Rampe und schaut das Buch «Lara & Leon» an. Er blättert zügig eine Seite nach der anderen. Er schaut jedes Bild ein paar Sekunden an und blättert dann weiter. Ich vermute, dass er die Geschichte kennt. Er schaut konzentriert auf die Bilder. Sein Gesichtsausdruck ist durchgehend eine Mischung aus Ernst und



Interesse. Wenn er zwei Seiten auf einmal weiterblättert, dann trennt er die zwei Seiten mit dem Zeigefinger und schaut die Seiten dann in der richtigen Reihenfolge an. Als er mitbekommt, dass eine Betreuerin Julius ermahnt, streckt er seinen Hals, macht grosse Augen und hört aufmerksam zu. Sein Blick wandert zwischen der Betreuerin und Julius hin und her. Dann schaut er wieder in das Buch. Er blättert bis zur letzten Seite, stellt das Buch wieder auf die Rampe und geht in den Gumpiruum zu den anderen Kindern.

Rafael spielt ein Einzelspiel. Dennoch behält er den Kontakt zur Betreuerin und zur Gruppe. Er zeigt Interesse, kann sich vertiefen und löst Schwierigkeiten, indem er versucht, die Seiten korrekt umzublättern. Dabei trainiert er seinen Sehsinn, seine Feinmotorik und sein kognitives Denken. Gleichzeitig ist er aber auch neugierig auf das, was in der Gruppe geschieht und fördert sein Sozialverhalten.

Corinne Weissen

1.Lehrfahr

Mit den Händen lernen



Fritz (21 Monate) sieht, dass wir das Duploangebot aufgestellt haben. Er geht hin und entdeckt eine Duplokugel. Er nimmt sie und runzelt die Stirn. Er fixiert die Kugel und fängt an, an der Kugel herum zu drücken. Er ist sehr konzentriert, es scheint als wäre für ihn die Umgebung Luft. Nach einer Weile meldet er sich wieder mit einem «ööh!». Er legt die Kugel auf den Boden und nimmt ein anderes Duplostück. Er betrachtet es kurz und legt es wieder zurück. Er nimmt wieder die Kugel zur Hand.

Fritz lernt sehr konzentriert. Er braucht dazu vor allem den Seh- und den Tastsinn. Die Erfahrungen speichert er in seinem Gehirn und vernetzt sie mit andern Erfahrungen. Seine Feinmotorik und sein Denken entwickeln sich. Er zeigt Interesse und Konzentration.

Kim Nadine Weyermann
Praktikantin

Am Frühstückstisch



Felix (1 ½) kommt zu mir an den Frühstückstisch. Ich gebe ihm einen Teller mit «Kiri» Brotstücken und eine kleine Gabel. Am Tisch sitzt noch ein Bub, der mit der Gabel Brotstücke aufsticht und isst. Felix schaut die Gabel, den Teller und dann den Buben an. Er nimmt ein Stück in beide Hände, zerdrückt es und schleckt den «Kiri» ab. Er sieht konzentriert aus. Dasselbe macht er mit weiteren Brotstücken. Felix schaut nochmals den Buben am Tisch an. Nun nimmt er die Gabel in die rechte Hand und versucht die Brotstücke aufzustechen. Das klappt nicht. Er schaut nochmals den Buben an und versucht es nochmals. Nach ein paar Versuchen klappt es. Felix hat ein Brotstück aufgestochen und er strahlt.

Felix trainiert seine Sinne: Er tastet, schaut, schmeckt. Gleichzeitig lernt er durch Beobachten und Nachahmen. Er ist neugierig und traut sich zu, etwas Neues zu lernen. Er übt, bis es gelingt und lässt sich vom Misserfolg nicht abhalten. Das Ergebnis stärkt sein Selbstvertrauen.

Valesca Grolimund

Frühdienst

Lernen im Wald



Moritz (3) kommt neu in den Wald mit. Er sieht, wie die Kinder auf den Kletterbaum steigen. Zuerst schaut er zu. Nach einer Weile versucht er auch, auf den Baum zu klettern. Er hält sich an einem höheren Ast fest und versucht, sein Bein auf den untersten Ast zu heben. Das gelingt ihm nicht. Paul (4) beobachtet ihn und kommt ihm zu Hilfe. Er beginnt, ihn von hinten zu stossen und zu heben. Seine Kraft reicht aber nicht aus. Die beiden geben auf, gehen weg und spielen eine Weile auf einem Holzpflock. Kurze Zeit später kommt Moritz zum Kletterbaum zurück. Er schaut eine Weile zu, wie die andern Kinder hochklettern. Jetzt ist er an der Reihe. Er hält sich an einem höheren Steg fest und zieht. Dazu stellt seinen rechten Fuss auf den untersten Tritt. Es gelingt ihm, sich hochzuziehen. Moritz wirkt überrascht aber auch erfreut. Nun hält er sich weiter oben fest und steigt mit den Füßen nach. Langsam und konzentriert klettert er bis oben. Am Ziel wirkt er sehr glücklich.



Moritz ist sehr interessiert und bemüht sich eine Weile. Da das Vorhaben trotz Hilfe nicht gelingt, gibt er auf, kommt aber bald zurück und versucht, die Schwierigkeit zu lösen. Das Ergebnis stärkt sein Selbstwertgefühl. Er fördert dabei seine Grobmotorik, seinen Bewegungs- und Gleichgewichtssinn, seinen Tast- und Sehsinn. Er lernt, indem er zuschaut und die Beobachtung in seinem Gehirn verarbeitet.

Bärbi Kohler

Waldgruppenleiterin

Fourchette verte



Am 17.10.2012 überreichte uns Frau Michelle Bur-Rüti das Zertifikat von der Fourchette verte. «Fourchette verte», grüne Gabel ist ein Label für Kindergerechte Ernährung, die Ziele von «Fourchette verte» sind eine ausgewogene, kindgerechte und «gluschtige» Ernährung. Der Kanton Solothurn unterstützt gemeinsam mit der Gesundheitsförderung Schweiz das Label für ausgewogene Ernährung. Nähere Informationen auf unserer Homepage www.kitahausviva.ch.



Samichlaus

Am Familienanlass vom 06.12.2012 hat uns der Samichlaus mit seinen Schmutzli im Viva besucht! War das eine Aufregung! Der Chlaus hatte von den vielen Versli und den neu geproben Liedern ganz warme Ohren, dafür gab es für die Kinder ein Säckli mit guten Sachen. Bevor wir alle in den Garten gingen gesessen wir einen Teller feiner Ünggu-Suppe, der Knabbertisch wurden ebenfalls zum Dessert reichlich besucht.



Wintermarkt

Am letzten Novemberwochenende hiess es Einsatz für alle vom Viva, Wintermaret war angesagt. Wieder einmal haben wir von vielen Helfern Unterstützung und Spenden erhalten. An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön! Mit frisch gebackenen Bretzeli und Mailänderli, sowie unseren beliebten Kerzenlichter sind wir angetreten. Neu war dieses Jahr, das Freundschaftsbändeli herstellen und Franziska Gäggeler schminkte den ganzen Sonntag interessierte Kinder.

Adventsfenster

Am 18. 12. 2012 eröffnen wir unser Adventsfenster. Ihr seid alle herzlich zu einem Glas Glühwein eingeladen.

Projektarbeit: Rebekka Riesen 2. Lehrjahr



Herbstlager

29.09.2012 – 06.10.2012

www.pfarrei-risch.ch



Kita Haus Viva
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen
032 682 14 29
hausviva@bluewin.ch
www.kitahausviva.ch

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte
4552 Derendingen
CH54 8093 8000 0036 3701 9
Verein KITAHausVIVA
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen

Ein Herzliches Danke an unsere Sponsoren:

Grütter Didi, Derendingen
Mollet Energie, Solothurn
Marhus Zürcher, Morphos Beratung, Derendingen
SPI Planer & Ingenieure AG, Derendingen
Rest. Widder, Derendingen
re-forest, Derendingen
Wand & Bodenbeläge, Baumgartner AG Derendingen
Industrielackierwerk Brönnimann AG, Derendingen
Lühi Bauen, Derendingen
Baloise Bank SOBA AG, Solothurn
Metallbau Werren & Lehmann, Derendingen
Papierhof, Derendingen
Augenschmaus Gestaltung, Rechterswil
Apotheke Kofmehl, Derendingen
Genossenschaft Migros Aare, Derendingen
Fahradies, Luterbach



Die KünstlerInnen:

Leon, Alessia, Andre, Céline, Andrej, Sara, Anouk, Enya, Amanda, Mattia, Sezer, Yasmina, Jan
Idee und Umsetzung: www.augenschmaus-gestaltung.ch Claudia Buser Kaufmann, Rechterswil
Druck: Papierhof Derendingen